

## Was Bienen tötet (Neo-Nikotinoide)

Eine Hauptrolle beim "Colony Collapse disorder" (Zusammenbruch der Bienenvölker) spielen Neonicotinoide. Ausgangsstoff dieser synthetischen Substanzen ist Nikotin, das als Nervengift auf den Menschen noch stärker wirkt als Arsen oder Zyankali.

[http://www.welt.de/print/die\\_welt/article106136370](http://www.welt.de/print/die_welt/article106136370).

Seit einigen Jahren nimmt das Artensterben bei Bienen – in England, Holland, Frankreich wie auch in Deutschland dramatisch zu. Die Ursache sehen Toxikologen in einer Gruppe neuer Pestizide, den Neo-Nikotinoiden. Umweltschützer in den betroffenen Ländern fordern deshalb ein sofortiges Verbot dieser Gifte. Unter besonderem Verdacht stehen die Neonicotinoide mit den Wirkstoffen Thiacloprid und Acetamiprid. Hierzu gehören die massenhaft in Gärten und Balkonen eingesetzten Mittel „Zierpflanzenspray Lizetan“ und „Calypso“. Ein Verbot dieser Stoffe wurde u.a. auch von unserer Bundesregierung verhindert. Die Lobby der deutschen Chemiekonzerne bearbeitet auch andere EU-Staaten, um diese vom Verbot der Neonicotinoide abzubringen. Die Hersteller behaupten, ihre Pestizide seien amtlich geprüft. Zulassungsbehörden dürfen für ihre Bewertung aber nur Studien der Hersteller zugrunde legen. Außerdem sind diese Studien unter Verschluss und für die Öffentlichkeit nicht einsehbar. Dieses ist kein Witz, dient allerdings dem Schutz weiterer Profite der Pestizid-Chemie. Studien von unabhängigen Forschern bleiben ohne Beachtung. In all den Jahren unserer Vereinsarbeit müssen wir feststellen, dass sich die Gefährlichkeit der Pestizide nicht gebessert hat. Die Situation wird eher schlimmer. Die Bevölkerung wird weder informiert noch besteht eine Transparenz zwischen Hersteller, Verwaltung und Bürgerschaft. Welche kurz- und langfristigen Schäden können diese Nervengifte z.B. dem menschlichen Organismus zufügen? Die Bienen zählen zu den drei wichtigsten Nutztieren weltweit (die beiden anderen sind Rind und Schwein). Es ist vor allem die Rolle als Bestäuberin, die Bienen unersetzlich macht. Auch in Deutschland starben im vergangenen Winter mehr als doppelt so viele Bienenvölker wie üblich. Ohne Bienen gäbe es keinen Honig, auch Obst und Gemüse würden zu Luxusgütern - sie bestäuben rund 80 Prozent unserer Nutz- und Wildpflanzen. Action-Held und Weltstar Morgan Freeman machte seine Farm in Mississippi zum Bienen-Paradies! 26 Bienenvölker haben inmitten von jeder Menge blühender Pflanzen ein Zuhause gefunden. "Es gibt gemeinschaftliche Anstrengungen, Bienen wieder zurück auf diesen Planeten zu bringen", erklärt Freeman. "Ich denke, wir haben noch nicht begriffen, dass sie die Grundlage des Wachstums unserer Erde, der Vegetation sind." Auch jede vierte Hummelart Europas ist vom Aussterben bedroht, wie eine Studie der Weltnaturschutzunion (IUCN) nach Untersuchung aller 68 europäischen Arten ergab. Bei der Hälfte der Arten sinkt zudem die Population. Durch ihre Rolle bei der Bestäubung sind Hummeln für die Landwirtschaft sowie den Obst- und Gartenbau von großer Bedeutung. Ihre Gefährdung könnte daher laut IUCN extreme Folgen für die Ökonomie und die Ernährung haben. Hummeln sind z.B. zuständig für die Bestäubung von Tomate, Gurke, Kürbis, Zucchini und Paprika. Je mehr Hummeln im Garten, desto größer die Ernte. In China können wir heute schon bestaunen, wie die Nahrungsmittel ohne Bienen und Hummeln erzeugt werden. In Regionen, wo Jahrzehnte lang mit Pestiziden alles ausgerottet wurde, herrscht heute Totenstille. Kein Vogel fliegt. Keine Biene summt. In einem der wichtigsten Obstanbaugebiete Chinas in Sichuan lebt nahezu kein Tier mehr - weder in der Luft, noch im Boden. Was bedeutet das? Menschen müssen die Arbeit der Bienen übernehmen, sogar auf Bäume klettern und die Blüten bestäuben - andernfalls wächst kein Apfel, keine Birne, keine Beere.



### Pestizide töten Bienen und Lurche

Mit dem Schutz und der Förderung von Frosch, Kröte, Unke und Molch hatte der AHNU vor über 30 Jahren bereits erste Projekte auf der heimischen Gemarkung sowie in Kronau (Knoblauchkröten) realisiert. Neue Teiche wurden angelegt, Grünland und Hecken geschaffen. Heute müssen wir bedauerlicherweise feststellen, dass die Lurch-Populationen fast gänzlich zusammen gebrochen sind. Als Ursache vermutet man gefährliche Stoffgruppen aus der Forst- und Landwirtschaft. Die dünne Haut der Lurche wird von diesen Pestiziden zerstört. Besonders betroffen sind auch Honig- und Wildbienen. Wir bitten unsere heimischen Landwirte darum, diese gefährliche Stoffgruppe nie zu verwenden!

In Deutschland ist die Menge an ausgebrachten Pestiziden in den letzten zehn Jahren um 20 Prozent gestiegen. Mit teils verheerenden Folgen für die Artenvielfalt, aber auch die menschliche Gesundheit. In Wirklichkeit sind Rückstände von Pestiziden in Nahrungsmitteln, im Grund- und Oberflächenwasser wie auch im menschlichen Körper zu finden. So gilt die Stoffgruppe der Glyphosate, der Wirkstoff im Totalherbizid „Round-up“ und etwa 70 weitere Präparate als besonders gefährlich und wird bei Anwendern im Urin bis zur Muttermilch nachgewiesen. Aktuell bereitet das Totalherbizid Clomazon große Probleme.